

klagende Klarinettenmelodie dargestellten Fiehn um Hilfe. Er befreit sie, und eine von Smetana mit verschwenderischem Klangzauber ausgestattete insige Liebesszene deutet auf das Gelingen von Sarkas heimlichem Plan. Die ohnungslosen und trunken gemachten Männer des Citrad beginnen einen Mäpplischen Tanz, bis sie in Schlaf versinken. In einem Anflug von witzigen musikalischen Naturalismus läßt sie der Komponist in tiefen Tönen schreien, während Sarkas Horn ihre Gefährtinnen herbeilockt. Sie verdrängt ein kurz aufwallendes Gefühl scharfer Liebe zu Citrad, und im tosenden Sturm schildert das Orchester die Morgengier des Amazonenheeres, denn die Männer bis zum letzten zum Opfer fallen.

„Aus Böhmens Hain und Flur“. Die vierte der Tondichtungen gilt abermals der Natur des Landes, doch diese Schilderung soll, wie ihr Verlauf zeigt, keineswegs als ruhiges Idyll empfunden werden. Während sich in der „Moldau“ die Kontraste durch die wechselnden Landschaften und Sättmungen ergeben, tritt hier stärker ein kämpferisches Moment hervor. Es steht deutlich in Gegensatz zu den lyrischen und beschaulichen Episoden. Ohne so bestimmte Hinweise, wie sie uns Smetana in der „Moldau“ gab, hören wir dennoch das Rauschen des Waldes, das Wogen der Felder und auch die Töne und Lieder des Volkes heraus. Indem Smetana aber im Schlußteil der Tondichtung die heilige Polka-melodie mehrmals gewaltsam unterbrechen läßt, ehe sie sich voll entfalten kann, will er sicherlich mehr geben als nur „ein Entfest oder irgendein Daffest“, wie er gelegentlich sagte. Die Unterbrechungen deuten zweifellos auf die dunklen und bösen Kräfte hin, die zu Zeit der Entstehung des Zyklus der Entfaltung einer tschechischen Nationalkultur im Wege standen. Der Polkarhythmus verkörpert dagegen die gesunden, kämpferischen Kräfte des Volkes und gibt der Überzeugung des Meisters Ausdruck, daß sich sein Land eines Tages frei entfalten wird.

„Tábor“. Die beiden letzten Teile des Zyklus „Mein Vaterland“ gehören inhaltlich und musikalisch zusammen. Sie zählen wiederum zum Typ der historisch-legendären Tondichtungen wie schon „Vyšehrad“ und „Sarka“. Die sinfonische Dichtung „Tábor“ trägt ihren Namen nach der südböhmischen Stadt Tábor, dem Sammelpunkt der als Táboriten bekannt gewordenen Gruppe der Hussiten. In einer Zeit der nationalen Sammlung erkannten Smetana und seine Freunde in dem tschechischen Reformator und Volksführer Jan Hus und seinen Anhängern Vorläufer ihrer eigenen nationalen Freiheitsbewegung. Die von den Hussiten nach der Ermordung ihres Anführers auf dem Scheiterhaufen des Konzils zu Konstanz im Jahre 1415 geführten sozialreligiösen Kriege erschienen den fortschrittlich revolutionären Männern des 19. Jahrhunderts als Sinnbilder der eigenen Pflicht. Deshalb legte Smetana seiner Tondichtung „Tábor“ bedeutung den Hussitenliedern. „Die ihr Gottes Kämpfer seid“ zugrunde, weil dieser während der Hussitenkriege eine ähnliche Bedeutung hatte wie etwa hundert Jahre später die von Engels als „Marseillaise der Bauernkriege“ bezeichnete Lutherweise „Ein feste Burg“. Die ganze Tondichtung beruht auf einer sehr kunstvollen Verwendung der Melodie des Hussitenliedes oder seiner einzelnen Motive. Sie schildert weniger bestimmte Episoden jener in Gestalt von Religionskriegen geführten politischen Auseinandersetzungen, als vielmehr allgemein die Zuversicht und Komplexionslosigkeit des tschechischen Volkes.

„Blaník“. Unmittelbar an „Tábor“ schließt sich der letzte Teil des Zyklus, „Blaník“, an. Der Berg Blaník hat in der tschechischen Volksage eine ähnliche Bedeutung wie in der deutschen der Kyffhäuser. In das Blaník haben sich nämlich nach ihrer Niederlage die hussitischen Kämpfer zurückgezogen, und dort schlafen sie bis zum Tage, da das Vaterland ihrer Hilfe bedarf und sie ruft.

Der Komponist handelt deshalb folgerichtig, wenn er auch diese Tondichtung zum großen Teil aus dem musikalischen Material des Hussitenliedes gestaltet. Aber hier sind die Kontraste stärker und deutlicher. Ein zeit lyrischer Partengesang läßt die kämpferische Stimmung des Anfangs ab. Er charakterisiert die Stille der Natur am Abhang des Berges, der einen so kostbaren Schatz birgt, vielleicht auch das sehnsüchtige Kufen des Volkes nach der Hilfe durch die Kämpfer der alten Zeit. Denn alsbald erhebt der Ruf des Haines und, zunächst leise, dann immer stärker anschwellend, der Marschtritt der hussitischen Krieger. In kunstvoller kompositorischer Verbindung, die jener anfangs erwähnten Forderung von Richard Strauss nach dem Einfalls- und Gestaltungsvermögen auch des Komponisten von Programmmusik höchste Ehre macht, verquilt Bedrich Smetana schließlich den Siegesmarsch der táboritischen Kämpfer, ihren hussitischen Choral und – als Symbol der tschechischen Nation – das stolze Hauptthema aus „Vyšehrad“ zu einem erhabenen Klangbild. Sowohl in musikalischer Hinsicht als auch in ideeller Durchdringung fällt Smetana in dieser abschließenden Tondichtung den Zyklus „Mein Vaterland“ zu einem Bekenntnis zur nationalen Erneuerung des tschechischen Volkes und seines Landes großartig zusammen.

Prof. Dr. Richard Petzoldt (†)

LITERATURHINWEISE:

Wohrwaack: Smetana (Skizzen 1908)
Bates: Smetana in Briefen und Erinnerungen (1940)

VORANKÜNDIGUNGEN:

Mittwoch, den 3., und Donnerstag, den 4. April 1974, jeweils 20.00 Uhr, Kulturpalast

9. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Hermann Haendel

Solo: Bernd Ringstein, Französisch-Klavier

Werte von Wagner-Riggen, Mascot und Beethoven

Freies Kammersinfonieorchester

Sonntag, den 12., und Sonntag, den 14. April 1974, jeweils 20.00 Uhr, Kulturpalast

10. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Hermann Haendel

Solo: Andrej Kozlovskij, Sopranistin, Violine

Chor: Kinderchor der Dresdner Philharmonie

Leitung: Wolfgang Berger

Werte von Bartók, Vivaldi und Beethoven

Elbsee-Kammersinfonieorchester

Freitag, den 15., und Sonnabend, den 20. April 1974, jeweils 20.00 Uhr, Kulturpalast

Einführungskonzerte jeweils 19.00 Uhr, Dr. habil. Dieter Härtig

8. KONZERT IM ANRECHT C UND 6. ZYKLUS-KONZERT

Dirigent: Günther Harbig

Solo: Dr. Ferdinand Klindt, CSSR, Orgel

Werte von Vajanzák, Sacher, Fibich und Janáček

Anrecht C und B

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1973/74 – Verantwortl.: Günther Harbig
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtig
Druck: Polydruck Radeberg, PA Flitz - 9125-12 2,95 NÖ 089-2074

Dresdner
Philharmonie

7. KONZERT IM ANRECHT C UND
7. ZYKLUS-KONZERT 1973/74